

Protokoll - Arbeitstreffen am 09.11.2016
Arbeitsgruppe des Runden Tisches „Wohnungslosenhilfe“

Teilnehmende:

- Arbeitskreis Soziale Brennpunkte Marburg e.V.
(Geschäftsführung: Frau Hey, Sozialberatung: Herr Rösner)
- Diakonisches Werk Marburg-Biedenkopf
(Geschäftsführung und Vorstand: Herr Kling-Böhm, Fachberatung Wohnen: Herr Becker, Frau Krzis, Tagesaufenthaltsstätte: Frau Jürgen, Herr Verhaal)
- Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH, GeWoBau
(Soziales Management: Frau Vogt-Euen)
- Hephata Diakonie
(Sozialtherapeutisches Übergangwohnheim: Herr Fritsch)
- Stadtverwaltung
(Fachbereich „Arbeit, Soziales und Wohnen“, Leitung: Herr P. Schmidt, Fachdienst „Wohnungswesen“, Leitung: Frau Mösbauer, Obdachlosenangelegenheiten: Herr W. Schmidt, Wohnungsvermittlung: Herr Keßler
Fachdienst „Soziale Leistungen“, Nichtsesshafte: Herr Klein
Fachbereich „Kinder, Jugend und Familie“, Freie Träger, Soziale Stadt: Herr Schmittziel)
- Soziale Hilfe Marburg e.V.
(Zentrum für Psychose und Sucht, Leitung: Frau Mannschitz, Heilerziehungspfleger: Herr Niazi)
- Wohnstadt
(Servicecenter Marburg, Leitung: Herr Hoekstra)

Organisation und Prozessverantwortung:

- Stadtverwaltung (Sozialplanung: Frau Meier)

Tagesordnung

- TOP 1 - Strukturen der Zusammenarbeit zur Umsetzung des Wohnungslosenhilfekonzeptes**
→ Bericht zur Fachkonferenz/Einzelfallbesprechung
→ Die Rolle der Wohnungs(bau)gesellschaften
- TOP 2 - Die räumlichen Gegebenheiten**
→ Standorte Ginseldorfer Weg und Gisselberger Straße
- TOP 3 - Impulse von der Fachtagung „Wohnungslosenhilfe“**
(Veranstaltung des Deutschen Vereins, 24. bis 26.10.2016)
- TOP 4 - Weiterarbeit**

TOP 1 - Strukturen der Zusammenarbeit

- Begrüßung aller Teilnehmenden durch Frau Meier
- da neue Mitglieder in der Arbeitsgruppe mitarbeiten, folgt eine Vorstellungsrunde
- Frau Mannschitz verabschiedet sich bei dieser Gelegenheit von der AG, da sie am 20.12. ihren letzten Arbeitstag hat und stellt Herrn Niazi als ihren designierten Nachfolger vor, Frau Siebler lässt sich entschuldigen
- es folgt die Vorstellung der Tagesordnung & Themen der heutigen Sitzung

- Frau Meier stellt anhand einer PowerPointPräsentation die vereinbarten Ziele einer Zusammenarbeit in der Wohnungslosenhilfe vor, es handelt sich um konzeptionelle Ansätze, die beim letzten Treffen besprochen wurden
- eine Grafik veranschaulicht die Rollen und Aufgaben der einzelnen Kooperationspartner (die Grafik ist u.a. in der „Weiterentwicklung der Konzeption“ veröffentlicht)
- neben den Zielen einer einzelfallbezogenen Zusammenarbeit (Austausch über den Hilfeplan) mit gegenseitig verbindlichen Rückmeldungen wurde auch über eine Gesamtstatistik gesprochen
- die statistische Aufbereitung bzw. Zusammenführung der statistischen Daten der einzelnen Träger zu einer Gesamtstatistik findet noch nicht statt
- das Zusammenführen der Einzelstatistiken ermöglicht eine bedarfsgerechte Planung
- die bisher vereinbarten Ziele sollen schrittweise umgesetzt werden
→ diese Ziele und Ergebnisse der bisherigen Arbeit der Arbeitsgruppe sind in der Weiterentwicklung des Wohnungslosenhilfekzeptes verschriftlicht worden

Bericht zur Fachkonferenz/Einzelfallbesprechung

- die Unterarbeitsgruppe „Clearingverfahren“ berichtet über die Gespräche mit den Bewohner/innen im Ginseldorfer Weg
- Ziel war und ist nach wie vor die Klärung der individuellen Situation jedes einzelnen Bewohners (reguläre Mietverträge, Betreutes Wohnen, Bedarf Probewohnen etc.)
- es wurden ein Ankündigungsschreiben, eine Erklärung zum Datenschutz und ein standardisierter Gesprächsleitfaden für die Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Unterkünfte im Ginseldorfer Weg erarbeitet und angewendet
- Frau Krzis und Herr W. Schmidt haben im Mai/Juni mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Obdachlosenunterkünfte nach vorheriger Ankündigung Gespräche geführt unter Verwendung des standardisierten Fragebogens und der Erklärung zur Entbindung vom Datenschutz
- zwei Bewohner haben das Gespräch abgelehnt, ein Bewohner wollte die Erklärung zum Datenschutz nicht abgeben, drei Bewohner/innen wurden nicht angetroffen
- am 22. August 2016 hat eine Fallkonferenz unter Beteiligung von Herrn Becker und Frau Krzis vom Diakonischen Werk, Frau Vetter und Frau Mannschitz von der SHM, Herrn Roesner vom AKSB und Herrn Keßler und Herrn W. Schmidt vom Fachdienst Wohnungswesen stattgefunden
- beraten wurde aufgrund der abgefragten Informationen, welche Hilfen für die einzelnen Bewohner/innen in Frage kommen
- Herr Becker hat daraufhin bereits versucht, Bewohner/innen in reguläre Mietverhältnisse zu vermitteln, allerdings gibt es hier Schwierigkeiten hinsichtlich der Mitwirkung, Zuverlässigkeit und Erreichbarkeit der Klienten
- bei vier Menschen geht es um eine Eingliederungshilfe
- nach den gewonnenen Erkenntnissen kommen einige Bewohner/innen für ein Probewohnen in Frage, etwa 4 bis 5, die genaue Anzahl wird nach der nächsten Fallkonferenz nachgereicht
- der nächste Konferenz-Termin findet am 28. November 2016 statt
→ Absprache, dass die Ergebnisse (Statistik) der Gespräche/der Konferenz an die AG verschickt werden, um einen genauen Überblick über die Situation aller Bewohnenden im Ginseldorfer Weg zu erhalten
→ Fallkonferenzen im Sinne von Einzelfallbesprechungen werden fortan ¼-jährlich stattfinden

Die Rolle der Wohnungs(bau)gesellschaften

- in der AG Wohnungslosenhilfe ist bisher die GeWoBau (Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH) ein aktives Mitglied (Vermietung der Obdachlosenunterkünfte)

- in der AG bestand der Wunsch, zukünftig die GWH (Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Hessen) und die Wohnstadt (Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH) stärker einzubinden
- Ziele sind reguläre Mietverhältnisse, aber auch Möglichkeiten des Probewohnens
- Erfahrungsaustausch: die Zusammenarbeit mit den Wohnungs(bau)gesellschaften hinsichtlich Wohnungsvermittlung und Verhinderung von Wohnungsverlusten ist als gut zu bezeichnen, Probleme gibt es bei Klienten mit Schuldenproblematik
- der Arbeitskreis Wohnraumsicherung, der von der GeWoBau organisiert wird, ist wichtig für die Netzwerkarbeit
- die Zusammenarbeit bei schwierigen Mietverhältnissen ist gut, die GeWoBau hat ein eigenes Sozialmanagement
- nach Aussage von Herrn Hoekstra ist die Wohnstadt aufgeschlossen, in Einzelfällen Wohnungen zur Verfügung zu stellen, hier ist die Bedarfsfrage wichtig, von welcher Größenordnung ist auszugehen?
- Ansatz: für die Bewohnenden im Ginseldorfer Weg könnte der Bedarf von rund 4 Wohnungen - auf GeWoBau, Wohnstadt und GWH verteilt - gedeckt werden
- Frau Krizs gibt zu bedenken, dass das Diakonische Werk zur Zeit für rund 80 Wohnungslose eine Postadresse führt
- Absprache, dass alle Beteiligten in Einzelfällen aufeinander zugehen
- die Wohnungsbaugesellschaften zeigen sich jeweils für Einzelfälle des Probewohnens aufgeschlossen
- die Art und Weise, wie ein Probewohnen organisatorisch umgesetzt werden kann, muss noch besprochen werden, denkbar wäre, dass die Stadt Marburg Wohnungen anmietet und mit den Probewohnenden Untermietverhältnisse abschließt
 - die Stadtverwaltung klärt, inwieweit erste Probewohnungen zur Verfügung gestellt werden können, hierfür sind Bedarfszahlen sehr wichtig
 - die Möglichkeit der Anmietung von Probewohnungen wird von den Fachverantwortlichen der Stadtverwaltung bis zum nächsten AG-Termin geklärt

TOP 2 - Die räumlichen Gegebenheiten

- Frau Meier fasst anhand der PowerPointFolien den aktuellen Stand zusammen
- Ginseldorfer Weg: Ziel ist ein bestandsersetzender Neubau, der Standort soll langfristig aufgegeben werden
- Gisselberger Straße: Ziele sind Sanierung, Umbau und neue Angebote
- es müssen Entscheidungen über die weitere Vorgehensweise getroffen werden
- die vorgehaltenen Wohnungen sind zu keiner Zeit voll belegt, durch den Clearingprozess und Übergänge in andere Wohnungen bei den Wohnungsbaugesellschaften ist mit einer reduzierten Anzahl von Bewohnenden zu rechnen
- Kann Anzahl der vorgehaltenen Wohnungen bereits zeitnah reduziert werden? Frage einer vorerst anderweitigen Nutzung der freien Wohnungen
- da Hainweg keine Option mehr darstellt, stellt sich die Frage, ob Räumlichkeiten in Cappel genutzt werden können?
- die Fachverantwortlichen der Stadtverwaltung halten die Nutzung der Gebäude im Camp Cappel als Ausweichmöglichkeit bei einem Neubau im Ginseldorfer Weg für denkbar, eventuell ist Nutzung als Obdachlosenunterkunft ggf. mit entsprechenden Umbaumaßnahmen vorstellbar
- Cappel kann evtl. auch während der Zeit einer Sanierung in der Gisselberger Straße eine Übergangslösung sein
- eine schriftliche Entscheidungsvorlage zum weiteren Vorgehen wurde Herrn Oberbürgermeister Dr. Spies vorgelegt

- Fachbereichsleiter Herr Peter Schmidt informiert, dass nach Rücksprache mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Spies nach wie vor die Umsetzung des Wohnungslosenhilfekonzeptes im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten vorgesehen ist
- es ist aktuell unklar, wann und wie eine Folgenutzung des Geländes in Cappel möglich ist, das Land Hessen, welches die Gebäude finanziert hat, hat bisher nicht auf Anfragen reagiert
- laut Herrn Oberbürgermeister Spies ist hinsichtlich der Folgenutzung alles offen
- es besteht Einigkeit darüber, dass in Cappel kein sozialer Brennpunkt entstehen darf
- Frau Hey fragt nach, ob das Portal Gisselberg für eine Nutzung in Frage kommt
- Herr P. Schmidt informiert, dass die dortigen Gebäude nicht als Wohnraum nutzbar sind
→ die Überlegung sind mit Oberbürgermeister Dr. Spies im Detail zu besprechen, die Klärung der weiteren Vorgehensweise übernehmen Herr Schmidt, Frau Mösbauer und Frau Meier

TOP 3 - Impulse von der Fachtagung „Wohnungslosenhilfe“

- Frau Krzis und Herr Becker haben an einer Fachtagung vom Deutschen Verein zur „Wohnungslosenhilfe“ teilgenommen
- der erste Beitrag „Wohnungsnotfallhilfe als Aufgabe kommunaler Sozialpolitik“ (Vortrag von Dr. Thomas Specht, Geschäftsführer, BAG Wohnungslosenhilfe e.V.) wird von Frau Krzis anhand einer Präsentation vorgestellt, die Unterlagen werden nach der Sitzung der AG per E-Mail zur Verfügung gestellt
- der zweite Beitrag „Steuerung der Wohnungsnotfallhilfe in der Stadt Köln“ wird beim nächsten Treffen von Herrn Becker vorgestellt
- Ziele: Impulse für die eigene Arbeit und die weitere Umsetzung des Marburger Wohnungslosenhilfekonzeptes erhalten

TOP 4 - Weiterarbeit

- die Arbeitsgruppe wird sich beim nächsten Treffen mit den Strukturen in der Stadt Köln auseinandersetzen, Frage: Ist „Hotel +“ Modell, also Anmieten von Pensionszimmern, eine realistische Option für Marburg?
- Austausch bei der nächsten Sitzung über die Strukturen der Zusammenarbeit (Ergebnisse der Fallkonferenzen, der Abstimmungsprozesse, Statistik etc.)
- weitere Handlungsansätze zur Umsetzung des Wohnungslosenhilfekonzeptes prüfen
- die Stadtverwaltung klärt die heute besprochenen Themen und Fragen bis zum nächsten Termin mit dem Oberbürgermeister (Veränderungen an den Standorten, Vorhalten der 24 Wohnungen, Nutzungsmöglichkeiten Cappel, Anmieten von Probewohnungen)

→ die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe findet am **14.02.2017**, 10 bis 12 Uhr statt

Die Unterlagen des Runden Tisches „Wohnungslosenhilfe“ und der Arbeitsgruppe des Runden Tisches sind über den folgenden Link abrufbar: <https://www.marburg.de/sozialplanung>

Direkter Link zu den Unterlagen der Arbeitsgruppe:

<https://www.marburg.de/portal/dokumentepius-900000738-23001.html?navilD=900000887&brotilD=900000887&ordner=1&containerSort=0&titel=Wohnen+%28Sozialplanung%29>